Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera**

Band (Jahr): **46=66 (1900)**

Heft 37

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XLVI. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXVI. Jahrgang.

Nr. 37. Basel, 15. September. **1900.**

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel". Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an. Verantwortlicher Redaktor: Oberst von Elgger.

Inhalt: Die Mission des Feldmarschalls Graf Waldersee. — Ein Manifest General Brialmonts. — Saski: Etat-major de l'armée, section historique. — Eidgenossenschaft: Manöver des III. Armeekorps 1900. (Fortsetzung.) Wahlen. Entlassung. Weizenumtausch. Truppenzusammenzug: Fremde Offiziere. Unglücksfälle. Ballonrekrutenschule. Militärischer Vorunterricht. Bericht über die Thätigkeit der Unteroffiziersgesellschaft aller Waffen, Zürich. — Ausland; Österreich: Von den Kaisermanövern. Russland: General Grodekow. Geschwader des Stillen Ozeans. Mobilmachung der Truppen des Militärbezirks Amur. Der Ssuworow-Tag. Südafrikanischer Krieg. Die Wirren in China. — Verschiedenes: Das Cockerill-Nordenfeltsche Schnellfeuer-Feldgeschütz. — Bibliographie.

Die Mission des Feldmarschalls Graf Waldersee.

Die Ernennung des General-Inspekteurs der deutschen 3. Armee-Inspektion, Feldmarschall Grafen von Waldersee, zum Höchstkommandierenden der verbündeten Truppen in Ost-Asien hat viel Staub in der deutschen und nichtdeutschen Presse aufgewirbelt. Während heute noch streitig ist, ob der Kaiser von Russland oder Kaiser Wilhelm II. die Anregung zu dieser Ernennung gegeben habe, denn der letztere kann sie privatim beim Czaren und dieser sie dann, als von ihm ausgehend, offiziell bei den Mächten in Vorschlag gebracht haben, ist man in Deutschland in eine überschwängliche Beurteilung des Ereignisses verfallen, hat dem Grafen auf seiner Reise nach Italien byzantinische Huldigungen gebracht, schwelgt in dem Entzücken, in China den militärischen Oberbefehl führen zu können, und hegt selbst für die politische Abwicklung der dortigen Angelegenheiten durch den Militär Grafen Waldersee die kühnsten Erwartungen.

Nun ist zwar ein gemeinsamer Oberbefehl vom militärischen und politischen Standpunkt aus bei allen kriegerischen Verwicklungen und namentlich so komplizierten wie in China dringend geboten, und Graf Waldersee nach seinen Dienst-Erfahrungen und Leistungen, Anciennetät, Befähigung, Sprachkenntnis und körperlicher Frische trotz seiner 68 Jahre ganz der geeignete Mann für denselben; allein die Überschwenglichkeit des deutschen Enthusiasmus für zu erwartende und noch nicht erfolgte Leistungen erscheint sehr unmotiviert, wird von der liberalen Presse und dem Auslande verurteilt und erhält durch die Ereignisse und zwar die erfolgte Einnahme von Peking, die Begrenzung des Oberbefehls auf die Provinz Petschili und den bevorstehenden Beginn von Friedensverhandlungen einen geradezu illusorischen Charakter.

Die Mission des Grafen Waldersee beginnt jedoch jetzt in Deutschland in weiteren Kreisen nüchterner und ruhiger beurteilt zu werden wie bisher. Unseres Erachtens hat man bei dem ersten mehr oder weniger lebhaften Applaus in der Regierungspresse und den ihr verwandten Organen völlig übersehen, dass der Feldmarschall als der voraussichtlich Höchstkommandierende im Kriegsfall auf derjenigen der bedrohten Fronten Deutschlands, auf der der Kaiser nicht selbst den Oberbefehl führt, ein so wichtiger und wertvoller Heerführer für Deutschland ist, dass die Führung des Oberbefehls in China durch ihn in Anbetracht der relativ nur geringen Interessen, die Deutschland in China besitzt, nicht im Verhältnis zu diesem Werte steht. Graf Waldersee gilt von allen den in Aussicht genommenen Heerführern im Falle eines Krieges, den Deutschland zu führen hätte, neben Prinz Georg von Sachsen, General von Lentze, Graf Hæseler, Prinz Luitpold von Bayern u. s. w. unbedingt als der hervorragendste, und fast ebenso wenig wie Deutschland seinerzeit etwa Moltke in einem analogen Falle als Stabschef hätte nach China schicken dürfen, durfte dasselbe unseres Erachtens, mag die Situation in Europa momentan auch noch so friedlich sein, principiell einen solchen General auf einen exotischen Operationsschauplatz von sekundärer Bedeutung senden. Denn ein Krieg kann, wie 1870 bewies, jederzeit ausbrechen.